

## Plakative Ansichten

Ausstellung im Gewerbepark Gilching

**Gilching** – Zugegeben, der Gewerbepark Gilching Süd ist mitnichten der Ort, an dem man gute Kunst vermutet. Doch wer sich auf derlei Vermutungen verlässt, liegt nicht selten falsch. So auch in diesem Fall. Inzwischen haben die Ausstellungen in der Zeppelinstraße 8 nämlich schon beinahe Tradition: Regelmäßig um diese Jahreszeit öffnet Geschäftsführer Carl Hecker sein Haus für die Kunst und lädt die Öffentlichkeit in die Räumlichkeiten der „Limelight“ Veranstaltungstechnik. Bereits seit gut einer Woche sind hier mehrere Wochen lang die Arbeiten des ehemaligen Gautingers Jakob Kirchheim sowie Skulpturen der Münchner Bildhauerin Conny Siemsen zu sehen. Kaum hat der Besucher das Firmengebäude betreten, verliert er sich auch schon in einer anderen Welt. Mitten in Madrid, auf Kirchheims „Avenida de America“ findet er sich wieder. Die Eindrücke der geschäftigen Straße der Hauptstadt Spaniens prasseln nur so auf den Betrachter herein. Straßenschluchten, Gebäude und Menschen – das Auge hastet von einem Blickwinkel, einer Perspektive zur anderen. Einzelne Impressionen, wie farbige Schnappschüsse zur Informationsverarbeitung an das Gehirn weitergeleitet, formen sich zu einem lebendigen, auf eigenartige Weise realen Bild. Statisch dagegen präsentieren sich die „Osram Höfe“: ein aus der Vogelperspektive gesehenes, geordnetes Wirrwarr aus Parkplätzen und Gebäuden, irgendwo zwischen Architektenplan und Suchbild in dem es „Fehler“ zu entdecken gilt.

Immer wieder aber sind es eigenwillige, grafisch plakative Ansichten, die sich



Kunst bei „Limelight“: Jakob Kirchheim und Conny Siemsen zeigen Arbeiten in den Räumen des Gilching Unternehmens. Foto: Fuchs

in den Drucken des heute in Berlin lebenden Künstlers bieten. Ansichten, die er oftmals in weiteren Schritten zu außergewöhnlichen „Linolfilmen“ verarbeitet, wie sie am Abend der Vernissage zu sehen waren. In einer Reihe von zweifarbigen Drucken setzt sich Kirchheim auch mit den Naturkatastrophen der vergangenen Jahre auseinander: Erdbeben und Tsunamis wie in Japan und Sumatra, die Häuser, Siedlungen und ganze Städte in Trümmerfelder verwandelten. Dem gegenüber setzt der 48-Jährige jedoch auch die Zerstörung der Natur durch den Menschen. Eine aktuelle Arbeit unter dem Titel „Holzkohlegewinnung“ zeigt einen von Menschenhand verursachten Kahlschlag, der den Folgen eines Tsunamis in vielerlei Hinsicht ähnelt.

Auch einige von Conny Siemenss Arbeiten, die im Treppenhaus und im oberen Stockwerk zu sehen sind, regen zum Nachdenken an. Da ist „Noch viel drin“ heißt es auf ihrer, aus zahlreichen Einzelteilen bestehenden, hölzernen Wandskulptur: „Von Wand zu Wand, noch viel drin.“ Was tatsächlich drinnen ist, bleibt der Interpretation des Einzelnen überlassen. Leichter fällt da schon die Deutung von Siemenss „Kugelteppich“, eine „Hose“ hingegen hat die Künstlerin ihrer ursprünglichen Bedeutung beraubt. Ebenso reduziert wie Siemenss Werke selbst, ist aber auch die Auswahl, die sie nach Gilching mitgebracht hat. Eine gute Entscheidung – denn so bekommt jedes einzelne ihrer aus Holz oder Beton gefertigten Unikate in dem weitläufigen Obergeschoss genau den Raum den es braucht, um sich zu entfalten. *Uschi Anlauf*

Bis 17. Dezember, montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, Limelight Veranstaltungstechnik, Zeppelinstr. 8, Gilching.